



Ein Besuch in der Villa Senar

Rachmaninows Paradies

Das Schiff nach Hertenstein legt im Zentrum von Luzern ab, in der Nähe des KKL und des Bahnhofs. Eine halbe Stunde lang fährt man in östlicher Richtung über das ruhige Wasser inmitten eines überwältigenden Bergpanoramas, und kurz vor der Ankunft taucht sie auf, die charakteristische ockergelbe Villa Senar, die Rachmaninow hier vor fast 100 Jahren erbauen ließ.

Urs Ziswiler, Präsident der Serge Rachmaninoff Foundation, der so freundlich ist, uns eine Führung zu geben, berichtet: „Rachmaninow verliebte sich in die Region rund um den Vierwaldstättersee, und als ihm Oscar von Riesemann erzählte, sein in der Gegend lebender Biograf, dass hier ein Landgut zum Verkauf stünde, zögerte Rachmaninow keinen Moment. Im September 1930 kaufte er das Land. Der Ort erinnerte ihn an das Gut Iwanowka im Süden Russlands, das die Familie Rachmaninow im Zuge der Oktoberrevolution aufgeben musste, als sie 1918 den Weg in den Westen antrat.“ Zunächst wurde das Gartenhaus mitsamt Garage gebaut, das heute als Übungsmöglichkeit für Masterclass-Teilnehmer genutzt wird. „Rachmaninow lebte hier ab Sommer 1931 mit seiner Frau Natalia und seinen Töchtern Irina und Tatiana, um den Bau der Villa zu überwachen. Im März 1934 konnten sie in das markante Gebäude einziehen. Der Name Villa Senar leitet sich von den jeweils ersten beiden Buchstaben der Namen Sergei und Natalia sowie dem R von Rachmaninow ab.“

Wenngleich noch immer der Jugendstil vorherrschende Mode war, baute das Luzerner Architekturbüro Möri & Krebs auf Wunsch Rachmaninows hin die Villa im Bauhausstil. Beide Architekten realisierten auch die zwischen 1935 und 1940 erbaute Lukaskirche in Luzern. Vergleichbar moderne Gebäude gab es sonst in weitem Umkreis jedoch nicht.

Man kann sich wundern, dass Rachmaninow, dessen Musik keinerlei Interesse an der Moderne erkennen lässt, diesen Baustil bevorzugte. Urs Ziswiler: „Im Gegensatz zu dem sehr modernen Gebäude sind die Möbel, allesamt im Originalzustand, doch wieder traditionell in einer Art russischem Rokoko gehalten. Dazu gehören auch die Services von Rosenthal und der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin sowie die Servietten und Bestecke, verziert mit dem Monogramm SNR, Sergei Nathalia Rachmaninow.“

Auch der 20.000 Quadratmeter große Garten wurde von Rachmaninow selbst entworfen. „Es gibt 120 Rosensorten, aber die Birken, die er als Erinnerung an seine Heimat im Park gepflanzt hat, wollten hier nicht gedeihen.“ Ob sie wohl Heimweh nach Russland hatten? Rachmaninow sagte, er fühle sich hier wie ein „Millionär“, „obwohl nicht jeder Millionär ein solches Haus besitzt“, fügte er hinzu. Was würde er denken, wenn er wüsste, dass die Villa mit Garten mittlerweile einen Immobilienwert von 80 Millionen Schweizer Franken repräsentiert?

Vom Wasser aus erinnert die Umgebung der Villa ein wenig an Arnold Böcklins Gemälde *Die Toteninsel*, das Rachmaninow im Jahr 1908 – lange bevor er in die Schweiz kam – zu einer gleichnamigen, schier unglaublichen sinfonischen Dichtung inspirierte. Urs Ziswiler: „Am Ufer stand früher ein fünf Meter hoher Felsen, den die Dorfbewohner Gibraltar nannten. Doch der gefiel Rachma-



Villa Senar, Nordfassade



Salon und Esszimmer im Erdgeschoss

ninow nicht und er ließ ihn aus praktischen Gründen mit Dynamit sprengen. So etwas wäre in unserer Zeit undenkbar.“

Von der Villa führt ein steiler Abstieg zum Bootshaus mit Umkleidekabinen für ein erfrischendes Bad im See. Hier lag auch sein großes und vor allem schnelles Motorboot aus Mahagoni, mit dem Rachmaninow die Stadt in 20 Minuten erreichen konnte. Leider ist es nicht mehr vorhanden. Bereits in Russland besaß er ein Auto der heute vergessenen Marke Loreley, einer Art Ferrari seiner Zeit. Man kennt zwar die Fotos, auf denen er mit seinem Chauffeur zu sehen ist, doch fuhr er eigentlich immer selbst. Seine Faszination für die Geschwindigkeit hört man auch in seiner Musik, etwa in seiner Aufnahme zweier Mendelssohn-Etüden, und auch verglich er einmal das Autofahren mit dem Dirigieren: „Wenn ich dirigiere, erlebe ich fast das gleiche Gefühl wie beim Autofahren – eine innere Ruhe, die mir völlige Kontrolle über mich selbst und die Kräfte, ob musikalisch oder mechanisch, die mir zur Verfügung stehen, gibt.“

Rachmaninow war mit Thomas Edison und Igor Sikorski, dem Erfinder des Hubschraubers, befreundet. Urs Ziswiler: „Er gab Sikorski einmal einen Kredit, den er mit Zinsen zurückbekam! Er hatte offenbar ein Händchen fürs Geschäft.“

In der Villa zeigt sich Rachmaninows Interesse an Technik. „Das Flachdach war damals aufgrund fehlender architektonischer Kenntnisse noch ein riskantes Unterfangen. Der Aufzug im Haus ist sehr bemerkenswert, damals in einem dreistöckigen Gebäude beispiellos. Rachmaninow hatte offenbar geplant, noch viel länger hier zu leben. Linoleum lag im Trend und im Obergeschoss gibt es noch einige Möbel im Bauhaus-Stil. „In einem der sechs Badezimmer sehen wir eine doppelwandige Badewanne, deren mit heißem Wasser gefüllte Wand das Wasser in der Badewanne auf einer angenehmen Temperatur hielt.“

Die Rachmaninows verbrachten jeden Sommer in der Villa Senar, bis sie sich 1939 schließlich in die Vereinigten Staaten verabschiedeten, als in Europa der Krieg ausbrach. Zwei der bedeutendsten Kompositionen Rachmaninows entstanden hier: schon 1934 vollendete er die *Rhapsodie über ein Thema von Paganini* und zwei Jahre später die 3. Sinfonie. Hier arbeitete er auch an den *Corelli-*

Variationen. Die Partituren liegen als Faksimiles auf dem Schreibtisch, auf dem Rachmaninow diese Werke in seiner präzisen Handschrift niederschrieb, die Originale befinden sich in der Library of Congress in Washington.

In der Villa steht auch jener wunderschöne Flügel, den Rachmaninow 1933 zu seinem 60. Geburtstag von Steinway geschenkt bekam; das Instrument wurde 1928 in Hamburg gebaut. Es ist kein extralanges Instrument, wie oft behauptet wird, sondern wurde von Steinway persönlich für Rachmaninov angefertigt und dabei einige Dinge angepasst, zum Beispiel haben einige der Basssaiten eine spezielle Beschichtung, die nicht aus normalem Kupfer besteht. Urs Ziswiler: „Der Flügel war nur zweimal außer Haus, 2013 für eine Restaurierung und wenig später für eine CD-Aufnahme des Luzerner Sinfonie Orchesters unter der Leitung von James Gaffigan mit dem Pianisten Behzod Abduraimov.“

Es ist etwas ganz Besonderes, auf eben diesem Flügel zu spielen. „Natürlich kamen viele Pianisten zu Besuch, darunter Josef Hofmann, Vladimir Horowitz und viele russische Immigranten. Und auch in unserer Zeit. Ich erinnere mich an Grigory Sokolov, der zwei Stunden lang weiterspielte. Er nahm das Klavier auseinander, um alle Nummern zu überprüfen, bis er mit erhobener Stimme zitierte: ‚1928 in Hamburg, gebaut!‘“ Und als das Instrument für die Aufnahmen mit dem Luzerner Sinfonie Orchester ins KKL gebracht wurde, wählte Radu Lupu diesen Flügel auch für sein Recital, ohne zu wissen, dass er von Rachmaninow stammte. Rachmaninow verließ Senar am 16. August 1939 endgültig, ging nach Paris und bereitete seinen Umzug nach New York City vor, nachdem er im gleichen Jahr ein weiteres Konzert in Luzern mit dem Dirigenten Ernest Ansermet gegeben hatte. Er spielte damals Beethovens Klavierkonzert Nr. 2 und seine eigene *Paganini-Rhapsodie*.

Nach Rachmaninows Tod blieb die Villa im Besitz der Familie. Sein Enkel Alexandre Rachmaninow Conus gründete die Rachmaninow-Stiftung. Nach einem langen Rechtsstreit mit seinen Erben kaufte der Kanton Luzern das Anwesen im Jahr 2022 und am 1. April 2023, dem 150. Geburtstag von Rachmaninow, wurde die Villa der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Das Studio mit dem Steinway-Flügel



Urs Ziswiler, Präsident der Serge Rachmaninoff Foundation

Luzern ist mit seinen Festivals ein musikalisches Zentrum par excellence, und seit 1933 ist die Stadt stolz auf ihr Richard-Wagner-Museum. Der Komponist lebte hier zwischen 1866 und 1872, bevor er nach Bayreuth übersiedelte. Das *Siegfried-Idyll* hatte hier in seiner Villa Tribschen ihre Premiere. Auch Skrjabin lebte eine Zeit lang in Luzern.

Urs Ziswiler: „Aber wir sollten Rachmaninows Erbe nicht vergessen. Allerdings ist die Villa Senar kein Museum im herkömmlichen Sinne. Jeden zweiten Samstag finden Führungen statt. Zu diesem Zweck haben wir sieben Personen geschult, die die Führung durchführen können. Dies ist jedoch nur mit Anmeldung möglich, da wir nur etwa 50 Personen annehmen können. Der Park ist auch nicht durchgehend zugänglich.“

An den Wochenenden gibt es auf der Terrasse ein kleines Café. „Wir wollten dafür sorgen, dass es für jedermann zugänglich ist und nicht nur für Eliten, das finde ich sehr wichtig. Menschen aus der unmittelbaren Umgebung hatten früher nie die Gelegenheit, das Haus zu besichtigen.“

ERIC SCHOONES

DIE FÜHRUNGEN

finden ab dem 20. April alle zwei Wochen, samstags, jeweils um 10:15 und 12:15 Uhr statt, Anmeldung über die Website. Darüber hinaus lädt die Villa Senar zu Begegnungen mit jungen Talenten aus dem Kanton Luzern, mit Studierenden der Hochschule Luzern, Literatur- und Musikpanels ein, wie *Chopin... – Or 40 roubles? Rachmaninoff and his musical inspiration* mit dem Oxford-Professor und Rachmaninow-Experten Philip Ross Bullock (21. April). Weitere Highlights: Alexander Malofeev spielt Beethoven, Chopin, Skrjabin und Rachmaninow (15. Juni) und Francesco Piemontesi gibt eine Masterclass (21. August). Für eine Übersicht aller Aktivitäten und Informationen rund um einen Besuch der Villa Senar:

www.rachmaninoff.ch



Das Bootshaus am See